



Schule im Spannungsfeld von Bildung und Gesundheit

Gemeinsam mit der Kommission Gesundheit und Soziales der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) führte die Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung, das Landratsamt Konstanz (Gesundheitsamt) und das Staatliche Schulamt Konstanz unter der Schirmherrschaft von Landrat Frank Hämmerle, Konstanz, eine Veranstaltung zum Thema „Macht Schule krank?“ am 17. März im Milchwerk in Radolfzell durch.

Netzwerke anstoßen und schaffen, den Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren und Organisationen aus dem schulischen Umfeld in Gang bringen, das war das Ziel der Veranstalter. Rund 140 TeilnehmerInnen aus dem schulischen Umfeld von Politik, Lehrer- und Elternschaften, Schülervertreter sowie Vertreter von Beratungsstellen und Schulsozialarbeiter nahmen an dem Symposium teil. Gemeinsam sollten Lösungsansätze erarbeitet werden, wie Schule als Arbeits- und Lernort attraktiver gestaltet und das Schulklima verbessert werden kann. Moderiert wurde die Veranstaltung von Isabel Fezer, Vorsitzende der AG Gesundheitsförderung im Landkreis Konstanz. Eine Informationsausstellung über Projekte der Gesundheitsförderung der IBK und von Beratungsstellen und Organisationen rund um die Themen Schule und Gesundheit ergänzten das Programm in den Pausen.

Schule zwischen Prävention und PISA

Wer Schulqualität will, muss Bildung durch Gesundheitsförderung stärken und Gesundheitsförderung durch Schulentwicklung ermöglichen, so die These des Referenten Rainer Steen, Diplom-Pädagoge von der Deutschen Gesellschaft für gesundheitsfördernde Schulen, Heidelberg.

„Gesundheitsfördernde Schulen“, so formuliert auch vom Europäischen Netzwerk bei einer Tagung in Thessaloniki, „sei eine Investition in Bildung, Gesundheit und Demokratie“. Das sei faszinierend, so Steen bei der Einführung in die Thematik, klinge aber auch nach Überforderung. Eine Umsetzung könne nicht per Erlass, sondern letztlich nur mit dem Willen aller Beteiligten an den einzelnen Schulen

funktionieren. Dazu brauche es das professionelle Handeln von LehrerInnen und Kooperations-Partnern und das Engagement von Eltern und SchülerInnen.

Schulen und ihre Qualitäten

Der Erziehungswissenschaftler Dr. Joachim Domnick von der Universität Konstanz führte in seinem Vortrag aus, dass die Diskussion um die Qualität von Bildungsinstitutionen in Deutschland seit den internationalen Schulleistungsstudien, allen voran die erste PISA-Erhebung, erstmals wieder auch ein Feld ernsthafter staatlicher Reformbemühungen in Deutschland geworden sei. Dabei zeichneten sich bedenkliche Verkürzungen ab. Schülerleistungen seien zwar ein unverzichtbarer Bestandteil dessen, worauf es in den Schulen ankomme, aber keineswegs der einzige. Körperliches und seelisches Wohlbefinden, Selbstvertrauen, das Gefühl, sich für sinnvolle Ziele einzusetzen und anzustrengen, beachtet und anerkannt zu werden drohe als Aspekt seelischer Gesundheit in den heutigen Reformansätzen unterzugehen. Dabei gebe es gute Beispiele, auch aus Schulen in privater Trägerschaft, dass sich beide Bereiche nicht ausschließen müssen.

Wer Gesundheit zum Thema in „seiner“ Schule machen will, der muss nicht bei Null anfangen. Aber auch der gesundheitsfördernde Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Und für diesen, so ein Fazit der Veranstaltung, müssen sich die Beteiligten entscheiden.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Verantwortlicher Redakteur:

Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:

Geschäftsstelle der IBK
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org